

Hohenstein-Ernstthaler Tageblatt

Amtsblatt

Anzeiger



für
das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Hohenstein-Ernstthal.
Organ aller Gemeindeverwaltungen der umliegenden Ortshäften.

für
Hohenstein-Ernstthal mit Güttengrund, Oberlungwitz, Gersdorf, Gernsdorf, Bernsdorf, Mülsdorf, Langenberg, Meinsdorf, Falken, Reichenbach, Langenchursdorf, Callesberg, Grumbach, Tirschnau, Ruchschappel, St. Egidien, Wilsenbrand, Grüna, Mittelbach, Ursprung, Kirchberg, Erbach, Pleiße und Aufsdorf.

Erscheint jeden Werktag abends für den folgenden Tag. Bezugspreis frei ins Haus vierteljährlich 2.10 Mk., monatlich 70 Pfg. Durch die Post bei Abholung auf dem Postamt vierteljährlich 2.10 Mk., monatlich 70 Pfg., frei ins Haus vierteljährlich 2.52 Mk., monatlich 84 Pfg. Für die Rückgabe unverlangt eingesandter Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. Geschäftsstelle: Schulstraße Nr. 31. Briefe und Telegramme an das Amtsblatt Hohenstein-Ernstthal.

Fernsprecher
Nr. 11.

Der Anzeigenpreis beträgt in den obengenannten Orten für die sechsgespaltene Korpuszeile 15 Pfg., auswärts 20 Pfg., im Reklameteil 40 Pfg. Bei mehrmaligem Abdruck tarifmäßiger Nachschlag. Anzeigenaufgabe durch Fernsprecher schließt jedes Beschwerderecht aus. Bei pflichtmäßiger Einleitung der Anzeigengebühren durch Klage oder im Konkursfalle gelangt der volle Betrag unter Wegfall der bei sofortiger Bezahlung bewilligten Abzüge in Anrechnung.

Nr. 223

Postkennzeichen:
Hohstg 23 654.

Mittwoch, 26. September 1917.

Postkonto: Sparspar:
Bankkonto: Sparspar.

67. Jahrg.

Friedensvorbesprechungen mit England?

Unsere U-Boot-Helden.

Zu dem Erfolge des U-Boot-Krieges im Monat August von 808 000 BRT. versenkten Handelsschiffsräume haben in hervorragender Weise beigetragen die Kapitäne Leutnants Hofe, Gerlach, Diekmann, t. u. f. Linienleutnant Ritter v. Traup, die Kapitänleutnants Marschall, Viebeg, Renzel, die Oberleutnants zur See Salzwedel, Rof, Howaldt und v. Heydebreck.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 24. September. (Amtlich.) Durch die Tätigkeit unserer Unterseeboote wurden im Sperrgebiet um England wiederum 23 000 BRT. versenkt. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der bewaffnete englische Dampfer „Zeetley“ (3112 T.), Ladung Kupfererz und Kork, das französische Biermaßvollschiff „Zarapaca“ (2506 T.) mit Salpeter, sowie ein unbekannter Tankdampfer, der durch zwei Zerstörer gesichert war.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 24. September. (Amtlich.) Lebhafteste Geschehnistätigkeit in Flandern und auf dem Ostufer der Maas. Im Osten nichts von Belang.

Künstliches Hohngelächter.

Die Antworten der Mittelmächte auf die Friedensvorschläge des Papstes werden von der englischen Presse mit ungläublichem Trost und Hochmut besprochen. Aber wer nimmt das noch ernst? Wohl schon die eigenen Verbandsblätter nicht mehr. Die Methode wirkt nachgerade lächerlich. Als die Papstnote selbst erschien, wurde sie von fast sämtlichen Zeitungen begeistert. Und dann stellte sich heraus, wie sehr die Regierung Lloyd Georges um die Absaffung und Vergebung des „Instruments“ bemüht gewesen war. Jetzt liegt ein außerordentliches Entgegenkommen des deutschen Reichskanzlers und Kaiser Karls, ein förmliches neues Friedensangebot, ein Bekenntnis zum Versöhnungsfrieden, zum Abwägungsproblem und obligatorischen Schiedsgericht vor, und die Feinde erwidern mit Hohngelächter. Mit künstlichem Hohngelächter! Es ist nur Verstellung. Sie stellen sich enttäuscht, weil sie um jeden Preis mehr herauszuschlagen wollen, als der Kriegslage bei Friedensschluss entspricht.

Vor allem wird natürlich wieder unsere Bereitwilligkeit zum sofortigen Frieden als Schwäche und Verzweiflung ausgelegt. „Der Feind“, so meint die „Morning Post“, „erwartet für sich selbst größere Vorteile von einer Verständigung als von einer Fortsetzung des Krieges; dies ist gewiß der beste Grund für uns, die Verständigung abzulehnen.“ Man will ja, dies ist die Rolle, die die Entente immer noch spielen möchte, keine Verständigung, sondern das deutsche Eingeständnis der Schuld. Die Mittelmächte sollen so dastehen, wie Frankreich Anno 70: Dem Gegner auf Gnade und Ungnade ausgeliefert. Das ist die große Bütze, mit der der Verband freigeht. Und dieser Bütze ordnet er alle sei-

ne Schachzüge ein. Aber alle Spiegelschere seit seiner Thronbesteigung keine Gelegenheitschachis Kurland, Litauen und Bi-

hat nur den Zweck, Zeit zu gewinnen, bis hat vorübergehen lassen, die Völker aus dem Land nicht dem Reiche einzuverleiben der Krieg vielleicht noch in letzter Stunde eine blutigen Ringen wieder in die Friedenssacke denkt, sondern selbständige Staaten für den Verordn. günstige Wendung zeige. zurückzuführen zu suchen. Der zweite Teil be-

Aus dieser heimlichen Absicht heraus muß die haltung der Verbandspresse verstanden werden. Sie will gar keine Vorschläge und Zusicherungen von deutscher Seite. Die sind ihr höchst unangenehm. Sie will immer noch ein wenig warten, solange es der innerpolitische Zustand der Entente Staaten irgendwie zulässt. Aber was man tun kann, um unterdessen die ehrlichen Absichten des Gegners anzukündigen, das geschieht.

„Daily Chronicle“ spielt die österreichische Note, die etwas früher in London bekannt wurde, gegen die deutsche aus. Kaiser Karls erhabener Geist und menschliches Fühlen wird gerühmt. Der Ton der Wiener Regierung unter seinem Szepter unterscheidet sich wesentlich von der Gewalttätigkeit und Härte Berlins. Es wird alle ein Unterschied gesucht einmal zwischen den Kriegsziele Österreichs unter dem dahingegangenen Kaiser Franz Josef und dem jetzigen Monarchen und dann zwischen österreichischer und preussischer Friedensneigung. Macht man sich doch in London neuerdings die denkbar unangenehmste Hoffnung, Oesterreich Ungarn zu einem Sonderfrieden zu bringen oder doch über Wien einen besonderen Druck auf Berlin auszuüben.

Sehr durchsichtig ist auch das Manöver des „Daily Telegraph“. Er will aus Rom erfahren haben, dem Papste sei schon am vergangenen Mittwoch eine deutsche Antwortnote zugegangen. Ihr Inhalt aber habe nicht beiriedigt. Daraufhin habe der Papst durch seinen Nuntius veranlaßt, daß Deutschland mehrere Punkte in der Antwortnote ändere. Berlin sei diesem Wünsche nachgekommen, und nun sei der Heilige Stuhl mit der Berliner Note zufrieden. Ein albernere Märchen, eine Unmöglichkeit zeitlich und sachlich schon des halb, weil die Antwort des Reichskanzlers zuhande gekommen ist unter Zuziehung von Parteivertretern des Reichstages und somit der festgelegte Ausdruck des Willens von Kaiser und Bundesrat, Regierung und Volk ist.

Nicht ohne Grund hat die deutsche Antwort auf den Papstbrief drei Wochen länger gebraucht als die des Selbstherrschers Wilson. Unser Dokument ließ sich nicht durch einzigen Telegrammwechsel einer unkontrollierbaren Geheimdiplomatie ändern. Was beschloffen wurde, das ist geschrieben. Ebenso ist die deutsche Note im vollsten Einverständnis mit Wien verfaßt. Der einzige Unterschied in Form und Ton war nur dadurch gegeben, daß die deutsche Antwort vom Reichskanzler, die österreichisch-ungarische vom Kaiser der Donaumonarchie ausgeht.

Mögen die feindlichen Blätter nun daran herumdeuteln und mäkeln soviel sie wollen, das Spiel ist zu bekannt, um zu wirken. Auf diese Kunstgriffe kommt es nicht mehr an. Die feindlichen Regierungen müssen jetzt Farbe bekennen. Sie haben dem Papste noch nichts geantwortet. Sie müssen es nun tun angesichts der offenen Karte, die die Mittelmächte ausgespielt haben. Für Winkelzüge ist da kein Platz mehr.

Der König von Bayern an den Papst.
Der König von Bayern hat un-

ter 21. September an den Papst eine Antwort auf seine Note vom August gerichtet. Dieser Schritt muß für den ersten Augenblick ungewöhnlich erscheinen, ist es aber nicht mehr wenn man weiß, daß der päpstliche Nuntius im Auftrage des Papstes auch an den König von Bayern ein Stück der Friedensnote vom August gerichtet hat. Die Antwort des Königs von Bayern läßt sich in drei Teile zerlegen:

Der erste Teil anerkennt mit Worten höchster Verehrung die Tatsache, daß der Papst

Der Vatikan ist befriedigt.
Der „Osservatore Romano“, das amtliche Blatt des Vatikans, schreibt: Die Antworten der Mittelmächte lassen den Weg zu einem Meinungsaustrausch zwischen den kriegführenden Mächten offen, ein Ergebnis, welches genau dem Zweck der Note des Papstes entspricht. Denn dieser bezweckt nichts anderes, als einige Grundlagen zu Verhandlungen darzubieten, welche von den Mächten selbst näher auszuarbeiten und zu vervollständigen sind, ein Zweck, der, wenn er erreicht würde, im Interesse der Menschheit ein dauerndes, für alle Teile ehrenvoller Friede angebahnt werden möge.

Der „Osservatore Romano“ meldet weiter ausführlich, der Wortlaut der Noten sei wegen der Grenzsperrung gegen die Schweiz noch nicht in Vatikan eingetroffen.

Friedensbesprechungen mit England?

Trotz der sehr ungünstigen Rückwirkungen, die solche Meldungen, selbst wenn sie richtig sein sollten, haben müssen, bringt die „Deutsche Zeitung“ aus München — wie sie hinzusetzt, von besonderer Seite — die Nachricht, daß zurzeit in Kopenhagen unverbundene Vorbesprechungen wegen eines Friedens mit England stattfinden. Sie knüpft an die Antwort Deutschlands an den Papst an und behauptet, der Kronrat in der vergangene Woche habe sich grundsätzlich dahin schlüssig gemacht, daß, wenn der Friede um den Preis der völligen Herausgabe Belgiens zu haben sei, der Erklärung des Desinteresses an Belgien nichts entgegenstehe. Wir unsererseits möchten nach wir vor auf das entscheidendste bezweifeln, daß ein solcher Beschluß gefaßt worden ist. Die „Deutsche Zeitung“ fährt dann fort: „In den auf nationalem Boden stehenden Münchner Regierungskreisen hat man, mit den Vorgängen hinter den Kulissen wohlvertraut, die Hoffnungen auf den neuen Kanzler preisgegeben. Man ist überzeugt, daß in Kopenhagen unverbundene Vorbesprechungen wegen eines Friedens mit England stattfinden, und weiß auch, daß Dr. Mi-

aus ihnen machen will. Als Michaelis Kaiser wurde, sagten diejenigen, die seine Tätigkeit bis dahin beobachtet hatten: Es kann gut werden, wenn er Gelferich fortsetzt und er das Umgekehrte getan.

Friedensgerüchte in Petersburg.
Harold Williams meldet dem „Daily Chronicle“ aus Petersburg, die Hauptstadt sei dem demokratischen Gorki in seinem Organ geschrieben, die internationalen Banditen marnen das erschöpfte Mitland mit unerhörter Unverschämtheit. Den Schweizerischen Blättern wird aus Petersburg gemeldet, daß dem demokratischen Konaroh ein Antrag aller Maximalistenverbände Russlands vorliegt, der von der Regierung die Aufnahme sofortiger Friedensverhandlungen mit dem Feinde verlangt. Der Antrag wird unterstützt von den Soldaten- und Arbeitervereinen Moskaus, Kronstadts, Odessas und Kiems.

„Der Friede vor dem 31. Oktober.“
Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt: In den Niederlanden ist man dabei, ein neues Friedensabkommen zwischen Großbritannien und den holländischen Fischern zu schließen. Der Entwurf dieses Abkommens ist in Großbritannien ausgearbeitet worden und steht in Holland zur öffentlichen Erörterung. Wie würden dieses Abkommen, insbesondere den Entwurf, nicht für wichtig genug halten, um das knappe Papier der „Deutschen Tageszeitung“ mit seiner Erwähnung zu belasten, wenn er nicht einen sehr reizvollen Schlußparagrafen enthielte: „Tritt der Friede vor dem 31. Oktober ein, so verliert das Abkommen sofort seine Kraft.“

Die Kämpfe in West und Ost.

Wie in dem am 24. Sept. erstatteten Bericht über die Kriegslage festgelegt wird, kam es am 23. an der Flandernfront nicht mehr zu größeren Infanteriekämpfen. Die Engländer leiteten den Tag durch Patrouillenvorstöße am frühen Morgen in Gegend Langemark ein. Sie wurden überall abgewiesen. Das Artilleriefeuer nahm im Laufe des Tages immer größere Heftigkeit an, bis es um 5 Uhr nachmittags nordöstlich von Ypern zum Trümmelfeuer überging. Die Engländer, die zwei Stunden lang mit allen Kalibern trommelten, planten augenblicklich einen größeren Angriff. Allein im deutschen Artilleriefeuer, das mit vernichtender Wirkung auf den zerhöffenen englischen Stellungen lag, war die englische Infanterie aus ihren Trümmern nicht herauszubringen. Auch an der Küste war die Artilleriekämpfe lebhaft.

Als Vergeltung für die Beschließung von Ostende, die unter der belgischen Bevölkerung so blutige Opfer kostete, wurde Düinkerken unter Feuer genommen. Das Wetter, das bisher den englischen Angriff in so hohem Maße begünstigte, ist wieder unsichtig geworden.

In der übrigen englischen und an der französischen Front haben sich keine Kampfhandlungen von Bedeutung abgespielt.

Im Artois, bei St. Quentin wurden englische und französische Patrouillen abgewiesen. Westlich Kiems versuchten die Franzosen nach schlagartiger Feuerbereitung einen starken Vorstoß, der glatt abgewiesen wurde. An der Verdunfront nahm das Artilleriefeuer auf dem Ostufer erst am Nachmittag größere Heftigkeit an. In der Straße Forges-Cumieres wurde eine starke französische Patrouille im Handgranatenkampf abgewiesen. An der Ostfront hat sich nichts von

Verordnung über die Einführung der Anzeigepflicht bei Ruhr (Dysenterie) und ruhrverdächtigen Krankheitsfällen

vom 14. September 1917.

Für Ruhr (Dysenterie) und ruhrverdächtige Krankheitsfälle wird die Anzeigepflicht gemäß den Verordnungen vom 29. April 1905 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 149) und vom 21. Juni 1911 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 131) angeordnet.

Dresden, am 14. September 1917.

Ministerium des Innern.

Reg.-Nr. 320. Getr.

Saatgut.

Nach Bundesratsverordnung vom 20. Juli 1917 (R. G. Bl. S. 636) und Verordnung des Ministeriums des Innern dürfen im Bezirke der Königl. Amtshauptmannschaft Glauchau folgende Saatgutmengen im Höchstfalle auf das Hektar verwendet werden:

	bei Höhenlage von 350 m und mehr.	
Winterroggen	155 kg	250 kg
Sommerroggen	160 "	250 "
Winterweizen	190 "	209 "
Sommerweizen	185 "	203,5 "
Gerste	160 "	250 "
Hafer	150 "	250 "
Erbsen einschl. Peluschten	200 "	200 "
und Bohnen		
Bittererbsen und		
Ackerbohnen	300 "	300 "
Linjen	100 "	100 "
Schweizen	100 "	100 "
Sirke	80 "	80 "

Die Gemeinden haben darüber zu wachen, daß die zur Verwendung zulässigen Saatgutmengen nicht überschritten werden.

Anbauflächen in über 350 m Höhenlage kommen in folgenden Gemeinden:

Hohenstein-Er., Richtenstein, Callenberg, Bernsdorf, Callenberg, Dittich, Ebersbach, St. Egidien, Falken, Jähnitz, Gersdorf, Grumbach, Heinrichsdorf, Hohenberg, Knappel Rangenberg, Rangenbursdorf, Rabsdorf, Meinsdorf, Müllers St. Jacob, Müllers St. Michael, Müllers St. Nicola, Oberlungwitz, Rastroda, Räßlitz, Räßsdorf, Räßschheim, Wolgast, Weibensdorf, Wickersdorf, Ziegelheim.

Zu widerhandlungen werden nach § 79 der Reichsgeldverordnungs vom 21. Juni 1917 (R. G. Bl. S. 507 Hg.) mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 50 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Glauchau, am 24. September 1917.

Der Bezirksverband
der Königl. Amtshauptmannschaft Glauchau.
J. B. Regierungsamtmann R e n s c h.

Reg.-Nr. 450/H.

Verfütterung von Hafer und Gerste.

In der Zeit vom 16. September bis mit 15. November 1917 dürfen Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe aus ihren selbstgebaute Fruchten an Hafer sowie an Gemenge aus Hafer und Gerste zur Fütterung des im Betriebe gehaltenen Viehes verwenden:

- für Pferde und Maultiere drei Pfund für den Tag; für in der Landwirtschaft schwer arbeitende Pferde mit Genehmigung des Bezirksverbandes in der Zeit vom 16. September bis mit 15. Oktober 1917 daneben eine Zulage bis zu vier Pfund für den Tag;
- für die zur Zucht verwendeten Zuchtbullen je 50 Pfund für den ganzen Zeitraum;
- für die zur Feldarbeit verwendeten Zugochsen und für die in Ermangelung anderer Spanntiere zur Feldarbeit verwendeten Zugfühe unter Beschränkung auf zwei Kühe für den einzelnen Betrieb je einen Ztr. für den ganzen Zeitraum.

Außerdem dürfen Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe aus ihren selbstgebaute Fruchten an Hafer an Gemenge aus Hafer und Gerste oder an Gerste mit Genehmigung des Bezirksverbandes zur Fütterung an nachweislich tragende oder kälende Zuchtsauen und an Eber, die zum Sprunge benutzt werden, je einen Ztr. für den ganzen Zeitraum verwenden. An andere Schweine, insbesondere an Mastschweine, darf Hafer, Gerste oder Gemenge nicht verfüttert werden.

Für die Zeit vom 16. September bis mit 15. November 1917 erhalten diejenigen Tierhalter, die im eigenen Betriebe Hafer oder Gemenge aus Hafer und Gerste nicht gebaut haben,

- für die in Gewerbe, Handel und Industrie in landwirtschaftlich wichtiger Weise tätigen Arbeitspferde und Maultiere drei Pfund Hafer für den Tag;
- für die in landwirtschaftlichen Betrieben gehaltenen Pferde und Maultiere, für die zur Zucht verwendeten Zuchtbullen, für die zur Feldarbeit verwendeten Zugochsen sowie für die in Ermangelung anderer Spanntiere zur Feldarbeit verwendeten Zugfühe unter Beschränkung auf 2 Kühe für den einzelnen Betrieb die unter 1 bezeichnete Menge Hafer.

Für die zur Zucht verwendeten Ziegenböcke und Schafböcke wird während der Deckzeit und innerhalb obigen Zeitraumes auf Antrag je 1/2 Ztr. Hafer freigegeben.

In allen Fällen, in denen Tierhalter beim Bezirksverband um die Bewilligung der unter 1

Bedeutung ereignet. Die Deutschen sind noch mit dem Einbringen der Beute beschäftigt, deren Menge noch nicht genau zu übersehen ist. Ein großer Teil liegt noch im Waldgebiet. Außer den bisher erbeuteten Geschützen wurden noch zahlreiche Maschinengewehre, Minenwerfer, Feldküchen und Sanitätsautos eingebracht. Die Gefangenzahl ist auf 4710 gestiegen.

Fliegerleutnant Woz 7.

Einer unserer erfolgreichsten Flieger, Leutnant Woz, der 48 Gegner zum Abschuß gebracht hat, ist im Kampfe gegen drei feindliche Aufklärungsflugzeuge erschossen worden.

Mit Leutnant Woz ist einer unserer tüchtigsten und erfolgreichsten Flieger dahingegangen, der in raschem Aufstieg fast die Höhe eines Richthofes erreicht hat. Wie aus der kurzen Meldung hervorgeht, ist er nur einer Uebermacht erlegen — er hat seinen Meister bei den Feinden nicht gefunden. Das deutsche Volk sieht in schmerzlicher Trauer an der Bahre dieses Helden, dessen Name mit goldenen Lettern in der Geschichte dieses Krieges verzeichnet steht.

Der französische Flieger Guynemer tot?

„Secolo“ meldet aus Paris das Gerücht, daß Guynemer, der erfolgreichste unter den französischen Kampffliegern, den Tod gefunden hat. Sicher ist, daß er am 11. September früh aufgestiegen und nicht mehr zurückgekehrt ist.

Abf. 2 und 2 Abf. 2 aufgeführten Zulagen nachsuchen, sind die für die Zulage maßgebenden Umstände von der Gemeindebehörde zu beschleunigen.

Das Verfüllen anderer Körnerfülle, soweit sie nicht auf Antrag freigegeben sind, sowie das Ueberschreiten der vorgeschriebenen Futtermenge wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 50 000 Mk. oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Glauchau, am 15. September 1917.

Der Bezirksverband
der Königl. Amtshauptmannschaft Glauchau.
J. B. Regierungsamtmann R e n s c h.

Kohlenmeldarten für gewerbliche Verbraucher.

Der Reichskommissar für die Kohlenverteilung wird für die Zeit vom 1.—5. Oktober 1917 eine Neueinteilung der Meldarten für gewerbliche Verbraucher von Kohlen, Koks und Briketts gemäß der Bekanntmachung vom 17. Juni 1917 anordnen.

Die Meldungen der Verbraucher werden auf Meldarten zu erfolgen haben, die in einigen Punkten abgeändert sind, und in den Meldarten wird darauf hingewiesen werden, daß sie für die Oktober-Meldung bestimmt sind.

Es sind hiernach die alten Meldarten für die Oktober-Meldungen nicht mehr zu benutzen, sondern ausschließlich die dem Reichskommissar für die Kohlenverteilung vorgeschriebenen Oktober-Meldarten.

Meldarten können, sobald solche eingetroffen sind, in der Verteilungsstelle, Altmart, Strumbiegelhaus, zum Preise von 3 Pfg. das Stück entnommen werden. Gleichzeitig wird nochmals auf die Bekanntmachung betr. Meldepflicht gewerblicher Verbraucher von Kohlen, Koks und Briketts vom 8. August 1917 hiermit erneut hingewiesen.

Hohenstein-Ernstthal, den 24. September 1917.

Der Stadtrat. — Ortskohlenstelle. —

Städtischer Apfelverkauf

morgen Mittwoch auf dem hiesigen Güterbahnhof. Jede Person 1 Pfd. 40 Pfg. 1—50 und 251 bis 325: 8—9, 326—425 und 1401—1425: 9—10, 1426—1550: 10—11, 1551—1575 und 2701 bis 2800: 11—12, 2801—2875 und 4001—4056: 2—3, 4100—4225: 3—4, 4226—4350: 4—5.

Reifer Otto-Kriegsluppe. 1 Person 1/4 Pfd. 22 Pfg. 1—1375: Schubert, Vichtensteiner Str., 1376—2950: Wetter, Altmart.

Suppenmehl. 1 Person 1/4 Pfd. 1 Pfd. 74 Pfg. 2951—3130: Starke, Altmart, 3131—3210: Floß, Weintellerstr., 3211—3400: Kölsch, Waisenhausstr., 3401—3563: Köhler, Simbacher Str.

Im Konsumverein: Schwäbische Eintreppsuppe. 1 Person 100 g 40 Pfg. 4001 bis 5767.

Quart. 1 Person 1/4 Pfd. 17 Pfg. 1756—2175, Markt B September, bei Weyer.

Mittwoch von 8—12 städtischer

Kürbis-Verkauf

im Hofe der 2. Verkaufsstelle (Eingang durch den Hof, Wiesenstraße). 1 Pfd. 13 Pfg.

Dem am 28. Juli 1901 zu Oberlungwitz geborenen Gewindeförder

Rudi Albert Schloffer

ist heute an Stelle seines verlorenegegangenen Arbeitsbuches ein neues ausgestellt worden.

Hohenstein-Ernstthal, am 25. September 1917.

Der Stadtrat.

Die Allgemeine Ortskrankenkasse

ist vom 1. Oktober 1917 an für den allgemeinen Verkehr werktäglich von 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags ununterbrochen geöffnet.

Hohenstein-Ernstthal, den 25. September 1917.

Der Vorstand.

Eier-Verkauf.

Mittwoch, den 26. September 1917, werden an die Haushaltungen in den Ortsl.-Nr.

1—300 Eier in nachstehender Weise abgegeben:				
vorm. von 8—9 Uhr Ortsl. Nr.	1—50	vorm. von 11—12 Uhr Ortsl.-Nr.	151—200	
" " 9—10 " " "	51—100	nachm. von 2—3 " " "	201—250	
" " 10—11 " " "	101—150	" " 3—4 " " "	251—300.	

Die Warenbezugskarte ist vorzulegen.

Oberlungwitz, am 25. September 1917.

Der Gemeindevorstand.

Die Auszahlung der Mietzinsbeihilfen erfolgt für die Kriegserfrauen Freitag, den 28. September 1917 vormittags von 8—12 Uhr und für die Kriegserwitwen nachmittags von 2—4 Uhr.

Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Mietzinsbeihilfen nur in den angegebenen Zeiten ausgezahlt werden.

Die Kriegsunterstützung wird Montag, den 1. Oktober 1917 nachmittags von 1—6 Uhr in der bisherigen Reihenfolge ausgezahlt.

Oberlungwitz, am 25. September 1917.

Der Gemeindevorstand.

Bersdorf. Wassereinschränkung.

Die anhaltende Trockenheit hat auch unser Wasserleitungsgebiet in Mitleidenhaft gezogen. Es muß deshalb allen Einwohnern zur Pflicht gemacht werden, den Verbrauch des Wassers weitgehendst einzuschränken, damit nicht stundenweise Abgabe eintreten muß.

Verboten wird zunächst die Benutzung von Waschmaschinen mit Wasserantrieb und die Benutzung von Spritzhähnen in landwirtschaftlichen Geschäften.

Bersdorf (Bez. Chh.), am 24. September 1917.

Der Gemeindevorstand.

Scheunemann.

Österreichisch-ungarischer Beeresbericht.

Wien, 24. Sept. Amtlich wird verkündet: Auf allen Kriegsschauplätzen ist die Lage unverändert.

Der Krieg zur See.

Handels-Unterseeboot „Deutschland“ im Kriegsdienst?

Ein aus Schweden zurückgekehrter Holländer teilte dem Mitarbeiter der „Scheepvaart“ mit, er habe von einem deutschen Seeoffizier vernommen, daß das Handels-Unterseeboot „Deutschland“ nach seiner letzten Rückkehr aus Amerika in den Kriegsdienst gestellt worden sei, und „Deutschland“ müsse dieser Tage in einen deutschen Hafen zurückgekehrt sein von einer Kreuzfahrt in den australischen und südafrikanischen Gewässern, in denen verschiedene Schiffe zum Sinken gebracht worden seien.

Bedenkliche Lage in Italien.

Ähnlich wie in Frankreich greift der Besatzungsprozess der patriotischen Moral auch auf die italienische Front über: Der Sonderberichterstatter der „Köln. Ztg.“ an der Tiroler Front erzählt durch italienische Gefangene, darunter Offiziere, daß in der ersten Frontschlacht neun Brigaden Meuterei begingen. Eine Anzahl Offiziere und Unteroffiziere wurden von ihren eigenen Leuten erschossen. Eine Brigade mußte aufgelöst werden.

Der Römische „Popolo d' Italia“ und der

Nicht Mut — nicht Opfersinn,
nur ein bisschen gesunder Menschenverstand!

Die Zeichnung der Kriegsanleihe ist jetzt für jeden einzelnen ein Gebot der Selbsterhaltung! Denn: ein guter Erfolg ist die Brücke zum Frieden — ein schlechtes Ergebnis verlängert den Krieg!

Darum zeichne!

Mailänder „Avanti“ enthielten in ihren letzten Ausgaben Andeutungen über ernste Zwischenfälle bei der Nationalfeier in Italien. Andere Zeitungen schweigen sich jedoch völlig aus.

Englische Infanterie in italienischen Städten.

Von der Hongo Front wird berichtet, daß nach Angaben italienischer Gefangener in manchen italienischen Städten, wie z. B. auch in Turin, englische Infanterie den Sicherheitsdienst versteht, um allen Unruhen sofort mit größter Energie entgegenzutreten.

Gewaltmaßnahmen gegen die Deutschamerikaner.

„Daily Telegraph“ verurteilt aus Washington die amerikanische Regierung, welche besondere Maßnahmen gegen die Deutschamerikaner vor, die sich ihrer Dienstpflicht entziehen wollen. Diese werden das amerikanische Bürgerrecht verlieren, und der Regierung soll es freistehen, sie auszuweisen oder zu verbannen.

Die Deutschen und Oesterreicher in Siam interniert.

Savas meldet aus Bangkok, daß die Maschinen der deutschen und österreichischen Schiffe durch Explosionen beschädigt seien. — Alle deutschen und österreichischen Staatsangehörigen seien für die Kriegsdauer interniert worden.

Argentinien's Kriegserklärung „verschoben“.

Aus Buenos Aires meldet Savas: In dem Augenblick, in dem die Kammer über den Abbruch der Beziehungen mit Deutschland abzustimmen im Begriffe war, traf aus Berlin eine amtliche Antwort ein, welche die Anschuldigungen des Grafen Lurberg über den Kreuzerrieg mißbilligt. — Das Wort „Kreuzer“ läßt vermuten, daß Deutschland nicht gekommen ist, den Unterseebootkrieg einzuschränken. Jedenfalls wurde die Kriegserklärung verschoben.

Zeichne Kriegsanleihe! Das ist der sicherste Weg zum Frieden!

Sächsischen

Hohenstein-Ernstthal, 25. Sept. 1917. Wasser- und Wasserkrafts-Verwaltung. Keine wesentliche Veränderung.

— 1. Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurde ausgezeichnet Herr Richard Koser, hier, Raistraße 1 wohnhaft. Er nahm als Unteroffizier an den Durchbruchkämpfen in Galizien teil.
— 2. Herr Johannes Weise, der den Feldzug beim Infanterie-Regiment Nr. 350 mitgemacht hat, Sohn des Herrn Geschäftsführers Emil Weise, hier, wurde jetzt mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet. Herr Weise ist als Kriegsbefehlshaber aus dem Heere ausgeschieden und als Konditormeister im Kronen-Kaffee in Dresden.

— 3. Am kommenden Donnerstag eröffnet der Sienographen-Verein „Gabelsberger“ im „Gewerbehaus“ einen Anfingerlehrgang für Damen und Herren. Anmeldungen nimmt Herr Walter Sauer, Altmarkt 15, entgegen. Im Hinblick auf die hohe Bedeutung, die der Kurschrift innewohnt, und auf die großen Vorteile, die deren Kenntnis im Gefolge hat, wäre der Veranstaltung eine recht rege Beteiligung zu wünschen. Näheres im Anzeigenteil.

— 4. Besuchsstage sind für unsere städtische Gasanstalt angedeutet, die nach ihrer nunmehr beendeten Erweiterung einen Musterbetrieb darstellen. Gesehrt nachmittags eröffnen der Gemeinderat und Oberlungwitz zu einer Besichtigung, die sich bis auf die letzten Einzelheiten erstreckt. Für die nächsten Tage sind, wie wir hören, weitere Körperkassen auswärts, und auch Beschränkungen angeordnet, die gleichfalls näheren Einblick in die Anlage nehmen wollen.

— 5. Bei einem frechen Kartoffeldiebstahl erlouppte der Besitzer eines Feldes auf Oberlungwitzer Flur gestern nachmittags eine hiesige Einwohnerin, die mit einem geborgenen Handwagen zur „Ernte“ ausgezogen war. Der Dieb, ein hiesiger Geschäftsmann, nahm ihn den Wagen samt einigen 60 Pfd. bereits „ernteter“ Kartoffeln weg und stellte Strafantrag, so daß der Dieb der Lohn für ihre Tat nicht vorantasten bleiben wird.

— 6. Platzmangels halber mußten wir die heutige Fortsetzung des Romans für morgen zurückstellen.

Es ergeben sich immer wieder Unzutrefflichkeiten und längere Verzögerungen des Schriftverkehrs daraus, daß Behörden, Firmen und private Abnehmer ihre Schreiben an einzelne Referate der Kriegsamtsstelle, insbesondere an das Referat 3, richten. Um derartige Unzutrefflichkeiten und Verzögerungen zu vermeiden, wird darauf aufmerksam gemacht, daß alle für die Kriegsamtsstelle bestimmten Schreiben, gleichgültig welches Referat der Kriegsamtsstelle sie bearbeitet, ausschließlich an die „Kriegsamtsstelle Leipzig, Döllnitzer Str. 3“, im Falle der Besendung durch die Post an „Postamt 13, Schlieffach 222“, zu richten sind.

Die Bestrebungen der geistigen Arbeiter nach Gewährung von schwerer Arbeit zu haben. Das sächsische Ministerium des Innern veranstaltet nämlich Umfragen bei den Kommunalverbänden, wie sie sich zu einer Berücksichtigung der geistigen Schwerarbeiter stellen würden. Wie es heißt, will man 60 Stunden Arbeitszeit in der Woche als grundlegende Bedingung für den Begriff des geistigen Schwerarbeiters stellen.

Man kann nur dringend wünschen, daß die Kommunalverbände und hoffentlich auch die übrigen Bundesstaaten die geistigen Schwerarbeiter endlich berücksichtigen; es bedarf keines Beweises mehr, daß gerade sie mit am meisten zu leiden haben.

Schwäbische Einbrennsuppe wird jetzt städtischerseits verkauft. Wegen der Verwendung beachte man folgende Kochvorschrift. Man rühre 50 Gramm Kochfertiges Suppenmehl in 1/2 Liter kaltem Wasser zu einem glatten Brei und lasse denselben in 1/2 Liter kochendes Wasser langsam einlaufen. Nachdem das Ganze zum Kochen gekommen ist, lasse man die Suppe am Herdrand bei kleinem Feuer noch 25—30 Minuten

Der nahende Frieden

wird uns bringen, was er soll, wenn auch wir in der Heimat dafür kämpfen! Das können wir mit unserm Schmutz an Gold und Juwelen. Die Sammelstellen vergüten dafür angemessene Preise.

unter öfterem Umrühren langsam durchkochen. Auf diese Weise erhält man 2 Teller wohlgeschmeckende Suppe. Fügt man der Masse beim Einrühren 1—2 Tropfen Essig zu, so erhält die Suppe eine andere, eigenartige Geschmacksrichtung. Das Suppenmehl eignet sich nicht zu langer Aufbewahrung, da die fertige Suppe sonst leicht einen schwachen bitterlichen Nachgeschmack erhält, der jedoch durch die oben erwähnte Beifügung weniger Tropfen Essig gänzlich aufgehoben wird.

Die Erzeugung von Viehrich vorantastlich in der nächsten Zeit noch weiter eingeschränkt werden. Entsprechende Bundesratsbeschlüsse sehen, wie Berliner Blätter erfahren, bevor. Weit mehr als die Brauereien, die zum Teil ihren Betrieb schon auf die Kriegswirtschaft eingestellt haben, werden durch eine solche Einschränkung vermutlich die mittleren und kleineren Gastwirtschaften betroffen werden.

Die sächsische Regierung hat die preußische Regierung ersucht, die Bestimmungen, die die Ausschachtungen von Ferkeln sowie die marktsfreie Abgabe von Fleisch der Ferkelgeflügel, wieder aufzuheben, um das Fleisch der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Die gegenwärtigen preußischen Bestimmungen führten nur zur Hamsterei und zur Verknüpfung des Schweinehandels. Angesichts der ungenügenden Fleischversorgung in Sachsen erscheint die Erfüllung dieses Ersuchens als wünschenswert.

Oberlungwitz, 25. Sept. Der hiesige Gemeinderat nahm gestern Gelegenheit zu einer eingehenden Besichtigung der zu einem in jeder Hinsicht zeitgemäßen Betriebe erweiterten städtischen Gasanstalt in Hohenstein-Ernstthal. Die Herren wurden von dem Leiter des Werkes, Herrn Gasinspektor Martin, empfangen und nahmen in etwa 1 1/2 stündigem Rundgang Einblick in die weitverzweigten Anlagen; entzückend und doch jederzeit immer noch erweiterungsfähige Anlage mit ihren vorbildlichen Einrichtungen. Der Besuch war die Gasbereitung in ihrem ganzen Verlauf und die Abgabe des Gases an das Verteilungsnetz mit all den dazu erforderlichen und zuverlässigen Vorrichtungen begleitet; mit Dank an den Erklärer schieden sie und nahmen Aufstellungen mit heim, die später sicher zum Wohle der Gemeinde Verwendung finden werden.

Oberlungwitz, 25. Sept. Die Mietzinsbeihilfen werden Freitag, den 28. September, die Kriegsunterstützung Montag, den 1. Oktober zu den festgesetzten streng eingehaltenden Sätzen ausbezahlt.

Oberlungwitz, 25. Sept. Hier erhalten morgen die Hautballungen in Ostl. Nr. 1—300.

Chemnitz, 24. Sept. Stadtrat und Rämmerer Walter Artzt in Rückfall hat die auf ihn gefallene Wahl zum Bürgermeister der Stadt Chemnitz angenommen.

Chemnitz, 24. Sept. Unserer Stadt sind in letzter Zeit wieder einige Vermächtnisse zugefallen. Die hier verlebte Kaufmannswitwe Klara Johanna Danker spendete letztwillig 10 000 Mk. zu einer Freistelle im Hospital St. Georg, zu einer Freistelle zweiter Klasse im Stadtkrankenhaus, zu einer Stiftung für Unterstüßungsbedürftige besseren Standes und zu einer Stiftung für Witwe, sowie 5000 Mk. für den Verein Heimatkund der Stadt Chemnitz, insgesamt also 45 000 Mk. Weiter vermachte der verlebte Privatmann Gustav Robert Schreier in Chemnitz der Stadt letztwillig 6000 Mk., deren Jahreserträge zu wohltätigen Zwecken zu verwenden sind. Endlich spendete noch der verlebte Privatmann Gustav Albert Hugo Wolf 9250 Mk. in Form einer Hypothek, deren Zinsen für die Zwecke des Armenamtes Verwendung finden sollen.

Rothwein, 24. Sept. Im Jahre 1916 hat unsere Stadt durch den Verkauf von Lebensmitteln etwas über 9000 Mk. Schäden gehabt. Bei Rothwein beschränkt sich der Verlust auf 2768,74 Mk. bei Kartoffeln auf 5404,99 Mk. und beim Verkauf von sonstigen Lebensmitteln auf 939,15 Mk.

Leipzig, 24. Sept. Um mit den verfügbaren Heizstoffen auszukommen, ist vom Räte beschlossen worden, im Winterhalbjahr 1917/18 vom 8. Oktober ab den Unterricht der städtischen Schulen nur in den mit Niederdruck-Dampfheizung versehenen, mit Heizbehältern und Schmelzöfen stattfinden zu lassen. In diesen Gebäuden („Heizschulen“) werden mehrere benachbarte Schulen untergebracht. Die Stundenpläne sind derart aufgestellt worden, daß der Unterricht der einzelnen Klassen auf die Zeit von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags möglichst gleichmäßig entfällt. Der Unterrichtsplan der einzelnen Klassen hat, soweit erforderlich, gekürzt werden müssen.

Leipzig, 24. Sept. Eine stänige Ehrung ihrer für das Vaterland gefallenen Lehrer haben hiesige Schulen eingeleitet. An pflanzender Stelle der Schauliste des Schulgebäudes sind auf einem eingemauerten Kreuz in Form des Eisernen Kreuzes die Namen der toten Helden verewigt worden.

Blauen, 24. Sept. Der Bezirksauschuß der Amshauptmannschaft Blauen hat den Verkauf von Gasen als marktfrei erklärt.

Reichenbach i. B., 24. Sept. Eine neue erhebliche Erhöhung der Gaspreise wurde von den Stadtverordneten genehmigt. Der Einheitspreis für Gas, der erst im April d. J. von 16 auf 20 Pfg. festgesetzt worden war, wurde auf 25 Pfg. erhöht. Der Preis für Automaten gas steigt von 21 auf 26 Pfg., für Kraftgas von 19 auf 23 Pfg. für den Kubikmeter.

Auerbach i. B., 24. Sept. Das Fest der diamantenen Hochzeit begingen hier der frühere Webermeister Ernst Neubert und seine Gattin Christiane Herr Neubert, der Älteste Bürger unserer Stadt, 83, seine Frau 81 Jahre.

Im „Hohenstein-Ernstthaler Tgl.“ haben Anzeigen den besten Erfolg!

Volkswirtschaft.

Eine Milderung der Viehumlage für Sachsen?

In Berlin fanden Verhandlungen zwischen einem Vertreter des sächsischen Landeslebensmittellamtes und den Reichsstellen statt über eine Milderung der Viehumlage. Da die sächsischen Viehbestände besonders viele Milchtiere enthalten, benachteiligt die jetzige Art der Umlage Sachsen gegenüber den anderen Bundesstaaten beträchtlich, da infolge der notwendigen Abschichtung von Milchvieh die Fütterung Sachsens sich immer mehr verschlechtern und einen Grad erreichen würde, der das weitere Durchhalten in Frage stellen müßte. Um dies zu verhindern, verliert die sächsische Regierung gewisse Erleichterungen für Sachsen zu erreichen. Das ist möglich, wenn Königreich Sachsen eine bessere Fleischumteilung durch gerechteren Ausgleich zu gewähren, ist nicht zu bezweifeln.

Luftangriff auf England.

Großes Hauptquartier, 25. Sept. 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Die von unserer Artillerie kräftig durchgeführte Beschädigung von gegnerischen Batterien erzog zeitweilig ein beträchtliches Nachlassen des feindlichen Feuers an der flandrischen Schlachtfrent. Einzelnen paraden Feuerwellen folgten keine Angriffe der Engländer.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Au der Misse und in der Champaune vorübergehende Feuersteigerung und Ertränkungsgefahr, die uns Gefangene und Beute eintrachten.

Auf dem Fluß der Maas spielen sich zwischen der Straje Vacherawille—Beaumont und Maucourt bei heftiger Artillerietätigkeit örtliche Infanteriekämpfe ab. Südlich von Beaumont entziffen unsere Truppen den Franzosen Gräben in 400 Meter Breite und hielten sie gegen mehrere Gegenstöße. Im Champaunwald kam es zu erbitterten Nahkämpfen, welche die Lage nicht änderten. Bei Vesouvaure hatte ein Vorstoß in die feindlichen Linien vollen Erfolg. Im ganzen wurden den Franzosen über 350 Gefangene abgenommen.

Nachts brach ein Sturmtrupp bei Malancourt in die feindlichen Stellungen ein und führte mit einer Anzahl Gefangener zurück.

Gestern abend griffen unsere Flieger England an. Auf militärischen Bauten und Speichern in Heron von London, auf Dover, Southend, Chatham und Sheerne wurden Bomben abgeworfen. Brände bezeugten die Wirkung. Alle Flugzeuge kehrten unverfehrt zurück. Auch Dünkirchen wurde mit Bomben angegriffen.

Die Gegner verloren 13 Flugzeuge. Oberleutnant Schleich erlang den 22. und 23. Leutnant Büttch den 21. Luftsieg.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz und an der makedonischen Front keine größeren Kampfhandlungen.

Der Erste Generalquartiermeister Lubenbozzf.

Letzte Brahmnachrichten.

(Weißes Est. Savann). Berlin, 25. Sept. Zu dem tödlichen Abitur des Fliegerleutnants Bob im Luftkampf mit seinem 50. Gegner sagt die „Morgenpost“: Die ehemals Wölfsche Jagdstaffel, die er seit dieses Meisters Tag mit glänzendem Schneid führte, steht voll Trauer an seiner Bahre und mit ihr das ganze Vaterland. Die „Tägl. Adsch.“ schreibt: Stets in den künftigen Zeiten wird sein Name genannt werden, wenn von den kühnsten, ausdauerndsten und erfolgreichsten Kämpfern im Luftmeer gesprochen wird. In der „Deutschen Tagesztg.“ heißt es: Bob hatte kaum erst das 20. Lebensjahr vollendet, und gerade vor einem Jahr rückte er, der von den Kre-

selbem Lanzkapfen kam, zum Offizier auf. Ein gütiges Geschick hat es ihm vergönnt, selbst seinen Meister um 10 Siege zu übertreffen. Nun ist er aus der Reihe der Lebenden gestrichen, doch sein urdeutscher Geist lebt weiter und wird viel zu gleichem Streben anspornen. — Seit einigen Tagen erhält sich laut „Kofalanzeiger“ in Paris das Gerücht, daß der erfolgreichste unter den französischen Kampfliegern Guynemer den Tod gefunden habe. Nach einer Besart wurde er über dem Kanal von 5 Fliegern, die auf dem Wege nach Dünkirchen waren, um es zu bombardieren, zum Abschuß gebracht, nach einer anderen wurde sein verbrannter Leichnam innerhalb der französischen Linien mit einem Schuß im Unterleib gefunden. Sicher sei, daß er am 11. Sept. aufgestiegen und nicht mehr zurückgekehrt ist.

Berlin, 25. Sept. Ueber die Bilanz des U. Vorkrieges schreibt der Direktor der Deutschen Ozeanreederei, Alfred Bohmann in der „Voss. Ztg.“: Angesichts der Erfolge unserer Unterseeboote kann unser Volk mit Ruhe den weiteren Monaten entgegengehen mit fester Siegeszuversicht.

Berlin, 25. Sept. Eine neue Lesart über das Kornilow'sche Komplot, welche sich in verschiedenen Blättern befindet, besagt, daß es scheine, als ob Kornilow, gemäß einem an höherer Stelle beschlossenen Plan handelte. Der Plan verfolgte das Ziel, das Land und die Freiheit vor der Diktatur der Extremisten zu retten. Im letzten Augenblick tauchten zwischen Kornilow und Regierung bezüglich des Marschplanes auf Petersburg Meinungsverschiedenheiten auf und der Soviet entschloß sich zur Verteidigung der Hauptstadt. — Wie verschiedene Blätter berichten, sei nach dem Falle Ribots keine Einigkeit mehr über die Antwortnote der Entente an den Papst mit England zu erzielen gewesen, weil Painleve eine Umarbeitung forderte, jedoch beide Länder vorläufig keine Antwort geben wollen.

Berlin, 25. Sept. In den Aussagen von einer größeren Anzahl von im August von den Deutschen in Flandern eingebrachten englischen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften heißt es, das deutsche Feuer hätte unheimlich unter ihnen gewütet. Ein Zug hätte bis zum Angriff von 28 Mann bereits 10 Mann verloren. Der Angriff ist nach Aussagen, besonders der Offiziere, durch Maschinen- und Schützenfeuer zum Stehen gekommen. Ohne befragt zu werden, erzählten die Gefangenen, daß gegen die deutschen Maschinengewehre und ihre Bedienung nicht ankommen sei, und daß sie an die Möglichkeit einer Niederwerfung Deutschlands mit Wassergewalt nicht mehr glauben.

Rotterdam, 25. Sept. „Maasbode“ meldet: Der britische Segler „Dee“ (1169 BRZ) wird vermisst; der Schleppdampfer „Esber“ (909 BRZ) und der spanische Segler „Alfonso“ (909 BRZ) und der amerikanische Segler „Robert A. Snyder“ (376 BRZ) sind gestrandet und verloren; der amerikanische Segler „Marie Sauber“ (279 BRZ) und der britische Dampfer „St. Catharine“ (442 BRZ) sind gesunken; der Segler „J. A. Holmes“ ist noch geworden; der britische Dampfer „Allette“ (336 BRZ) ist gesunken; der schwedische Dampfer „Dio“ (334 BRZ) ist gestrandet und verad.

Kopenhagen, 24. Sept. „National Tidende“ teilt mit: Die britische Regierung hat auf Ersuchen der amerikanischen Regierung vorläufig alle Ausfuhr nach Skandinavien und Holland eingestellt. Die Einstellung betrifft auch alle bis jetzt erteilten Ausfuhrbewilligungen und gilt auch sogar für Waren, die bereits in Schiffen verladen sind. Eine Ausnahme bilden jedoch Kohlen. Die Wiederaufnahme der Ausfuhr ist wieder zu erwarten, wenn zwischen den Allierten eine Einigung erzielt ist über die Grundzüge der neuen Blockadepolitik.

Kopenhagen, 25. Sept. Das Ministerium des Neupern hat von der Gesandtschaft in London die telegraphische Meldung erhalten, daß dieser wegen der Verletzung der dänischen Neutralität bei Bjerrgaard (Horns) am 1. September von der britischen Regierung eine Note zugegangen sei, in welcher diese ihr aufrichtiges Bedauern ausdrückt und Schadenersatz für den möglicherweise angerichteten Schaden anbietet.



Die gasgefüllte Wotan-Lampe

Die Schutzmarke auf der Glasglocke ist die Qualitätsmarke

Die gebotene Einschränkung des Verbrauchs an elektrischem Strom erreicht für die Beleuchtung seine höchste Ausnutzung.

In Hohenstein-Ernstthal zu haben bei Paul Sohar, Eisenhandlung.

Verantwortlich: Wilhelm Stappert. Druck und Verlag von J. Buchh. Dr. Albin Götze

Unser Kaufhaus bleibt
Mittwoch, den 26. Sept.
 bis nachmittag 5 Uhr
 geschlossen.

Wir bitten unsere werte Kundschaft,
 die Einkäufe möglichst vorher oder
 nachher zu besorgen.

Kaufhaus
S. Rosenthal & Co.

Sparkasse Siegmars
 Unter Garantie der Gemeinde
3 1/2 % Tägliche Verzinsung.
 — Strenge Geheimhaltung aller Spareinlagen —
Uebertragung answärtiger Sparassen-Guthaben **spesenfrei!**
 auf die Sparkasse Siegmars
 Kontrollmarken u. Sicherung geg. unberecht. Abhebungen unentgeltlich
 Verwahrung u. Verwaltung v. **Kriegsanleihen** kostenfrei.
 Postsparkonto Nr. 8397 Leipzig ·· Gemeindeverbands-Girokonto
 Fernsprecher Nr. 16 Siegmars.

Kaufe fortwährend
Schlachtpferde
 zu höchsten Preisen. **Paul Haase, Roßglückerei, Gersdorf.**
 Fernruf Nr. 15 Amt Gersdorf.
 Bei Unglücksfällen sofort mit eigenem Transportwagen durch
 Telephonruf zur Stelle.

Schlacken,
 reine, sortierte und gesiebte Schlackenasche, Ersatz für Sand
 zum Pflastern usw. hat billig abzugeben
Verwaltung der Gasanstalt.

Unserer werten Kundschaft zur gefl.
 Kenntnis, daß unser Geschäft am
Mittwoch bis nachmittag 5 Uhr
 geschlossen ist.

Passage-Kaufhaus
 Reichplatz 1. Reichplatz 1.

Korken
 kaufen
 jedes Quantum
 und zahlen für
Wein-Korken v. Alto
 18 Mark,
Sekt-Korken Stk. 28 Pf.
 für neue Wein- und Spitzkorken
 zahlen wir die höchsten Preise.
 Wir bitten um Zusendung.
„Korkzentrale“,
 Dresden-A., Grunaer Str. 22.,
 Telephon 18729.

Eine kleine
graue Pinfcherhündin
 ohne Halsband verlaufen. Gegen
 Belohnung abzugeben
 Gärtengrund Nr. 33.

Mit Rücksicht auf die Einschränkungen, die infolge des außergewöhnlichen Kohlenmangels be-
 hördlicherseits angeordnet worden sind, haben wir vom 1. Oktober d. J. ab unsere
Kassenstunden
 bis auf weiteres auf die Zeit
von früh 1/9 Uhr bis nachmittags 3 Uhr
 festgesetzt.
 Sonnabends bleiben unsere Geschäftsstellen von 1/9 bis 1 Uhr offen.
 Hohenstein-Ernstthal, den 18. September 1917.

Credit-Verein Hohenstein e. G. m. u. H.
 Gewerbebank Hohenstein-Ernstthal e. G. m. b. H.
 Hohenstein-Ernstthaler Bank, Zweiganstalt
 des Chemnitzer Bank-Verein.

Stenographen-Verein
 „Gabelsberger“
 hier, eröffnet **Donnerstag, den**
27. d. M., abends 8 Uhr im
 „Gewerbehaus“ einen neuen
Anfängerkursus
 Damen und Herren, die gewillt
 sind, an diesem Kursus teilzuneh-
 men, werden gebeten, sich beim
 Unterrichtsleiter Herrn **Walter**
Sauer, Altmarkt 15, anzumel-
 den. — Das Kursusgeld be-
 trägt 7,50 Mk. einschließlich der
 Beiträge.
 Stenographen-Verein „Gabelsberger“
 zu Hohenstein-Ernstthal.

Der Fu der der am Sonnabend,
 den 8. September verlorenen
Kohlenbezugsarten
 wird abgeben. Sie in der städti-
 schen Kohlenk. abzugeben.

Kammer
 Licht-Spiele.
 Hotel Drei Schwane. Hohenstein-Er.

Kaufmännischer Unterricht.
 Mit Anfang Oktober eröffne ich wieder einen **Kursus** für
 junge Damen in **Buchführung, Korrespondenz, kaufmänni-
 schem Rechnen und Schreibmaschine** und erbitte Anmeldungen
 in meine Wohnung **Altmarkt 12.** **H. Schönher.**

Nach kurzem aber schweren Krankenlager ver-
 schied heute früh 3 Uhr unser lieber Sohn und Bruder
Willy Max Böhm
 im blühenden Alter von 17 Jahren.
 Dies zeigen tiefbetruibt an
 Hohenstein-Ernstthal, den 25. Sept. 1917
 Die trauernden Eltern
Anton Böhm und Frau
Walter Böhm als Bruder.
 Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen
 findet Freitag nachmittag 3 Uhr von der Halle des
 Altstädter Friedhofs aus statt.

Heute früh 2 Uhr entschlief sanft und
 ruhig nach langer, schwerer Krankheit mein
 lieber Mann, unser treusorgender Vater, Bruder
 und Schwager, der
Gute besitzer
Oswin Knöfler
 im 55. Lebensjahre.
 Dies zeigen schmerz erfüllt an
 Kirchheim, den 24. September 1917
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Donnerstag nach-
 mittag 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Der grosse
 Unwiderrufflich **9** Unwiderrufflich
 nur **9** nur
 Mittwoch. Akter. Mittwoch.
Talarso
 Detektiv-, Sensations- und Liebes-Abenteuer.
 In der Hauptrolle: **Der 2. Joe Deeb.**
 Für diese kostbare Aufführung-Attraktion, welche die ganze
 Welt in Erstaunen versetzt, erwarben wir unter vieler Kosten
 die Allein-Aufführung. Um großen Andrang in den Abend-
 stunden zu vermeiden, bitten wir nach Möglichkeit die Nach-
 mittags- und Vorstellungen zu besuchen.
 Kassenöffnung 1/3 Uhr. Beginn punkt 3 Uhr.
 Außerdem feine Lustspiele und Naturbilder.

Ein Federhut ist immer
 das Beste!
 Die allerbesten Federn sind meine
Atama-Edelstraussenfedern.
 solche bleiben 10 Jahre schön und
 jede Dame kann dieselben immer
 wieder selbst auf einen andern
 Hut stecken.



Pr.: 9 15, 25, 30, 42 48 Mt
 L.: 30, 40, 45, 50, 55, 60 cm
Schmale Federn, nur 15 bis
 20 cm breit, ca. 1/2 m lang,
 lösen 3, 6, 10 Mt. **Kurze Bo-**
as von Straussenfedern 3.40, 5
 8, 10 bis 45 Mt. **Gute Rei-**
herbüsche 10—200 Mt. Ver-
 land per Nachn. Auswahlg. gegen
 Stabbandabg.
H. Hesse, Dresden, Schöffelstr.
Gutblumen. 1 Karton voll
 nur 3, 5, 10 Mt.

Gottes Wege sind nicht unsre Wege
 Und seine Gedanken nicht unsre Gedanken. **Ref. 55.8.**
 Hierdurch allen lieben Verwandten und Bekannten die schmerzliche
 Nachricht, daß mein heißgeliebter mir unvergeßlicher Gatte, unser innigst-
 geliebter, treusorgender Vater, guter Bruder, Schwager und Onkel, der
Monteur
Friedrich Ernst Mödel
 nach kurzem aber schweren Leiden im Alter von 52 Jahren am Montag
 nachmittag 1/3 Uhr im festen Glauben an seinen Herrn und Heiland in
 die himmlische Heimat eingegangen ist.
 In unsagbarem Schmerz
 Die tieftrauernde Gattin
Helma verw. Mödel
Alma Mödel und Martha Mödel
 als Kinder
 zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.
 Hohenstein-Ernstthal, den 25. September 1917.
 Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr nach voraus-
 gegangener Hausandacht vom Trauerhaus, Silbergäßchen 5, aus statt.

Nachhilfestunden
 1. **Französisch, Englisch** und
Rechenmath werden erteilt.
 Näheres i. d. G. Schiffsstr. d. Hf.

Winterkaltpflanzen
 empfiehlt
Theodor Wächter,
 Gärtner, **Schönburgstr.**

Tapeten
 kosten jetzt anderweitig über das
 Doppelte. Ich verkaufe solche,
 soweit es sich nicht um Nachbe-
 stellungen handelt, noch zum al-
 ten Preise. Dazu gehörigen
 Kleister liefert ebenfalls
F. Louis Peschel.

Verloren. Einem arm.
 Soldaten w.
 am Sonntag, den 23. Sept. in dem
 abends ab Chemnitz 901 nach
 Glauchau fahrenden Zuge sein
Paket vermisst (da es kein
 Eigentum nicht war, sondern das
 eines Vorgesetzten, würde er es er-
 fangen müssen). Abzug gegen 11.
 Belohn. bei Mittl. Krantenwärter
Alfred Redert, Ref. Bogartstr.,
 Glauchau i. Sa.

Vogelfutter
 für alle verschiedenen Vögel
 empfiehlt
Nordb. Fischhalle, Lungw. Str.

Starter Zughund
 zu verkaufen.
Gersdorf 14b.

Größ. Schulmädchen
 zur Auwärnung gesucht.
Karlstraße 39.
 Glühkörper für Amer. Öllampfen
 empf. 1917 **H. Helmke, Chemnitz,**
 Wilhelmstraße 4.

Gold. Uhr m. Lederarmband
 Montag früh vom B. Platz tit
 Bahnh. verloren gegangen. Ge-
 gen B. lohnung abzugeben in der
 Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bahntitt 60 Pf.
 zum Selbstkolombieren hochl. Bäh-
 nung empfiehlt **C. Richter, Drog.**